

# Die Vielseitige

**Andrea Rutishauser ist so vielseitig begabt, dass es schwer ist, sie in Worte zu fassen. Der Kern ihrer Arbeit liegt darin, Menschen und Unternehmen dabei zu helfen, eine andere Perspektive einzunehmen und damit dem Leben, der Arbeit aus einem anderen Blickwinkel zu begegnen, sie durchlässiger zu machen.**

Von **Anna Kohler**

**M**it dem Unternehmen BWI – die Grossbuchstaben stehen für Beratung- und Weiterbildungs-Institut – kann Andrea Rutishauser ihren unterschiedlichen Begabungen Rechnung tragen. «Ich spüre bei anderen Menschen genau, worin sie gut sind, auch wenn sie es selbst manchmal noch nicht realisiert haben», sagt sie und schaut mich an. Wir sitzen an der Bahnhofstrasse in einem feinen, kleinen Restaurant. Die Frage liegt mir auf der Zunge: Worin bin ich gut? Aber hey, es geht nicht um mich. Stattdessen frage ich: «Kannst du das auch bei dir selbst?» Da lacht sie laut auf und schüttelt den Kopf.

## «Ich wollte schon immer mehr»

Andrea wächst in Wengen, im Berner Oberland, auf. Sie weiss schon früh, dass dort nicht ihr Platz ist, sie fühlt sich beengt. Will raus, will weg, die Welt scheint ihr zu klein. Die Schulzeit übersteht sie nur, wie sie selber sagt, weil ihre Freundin da ist. Sie hören Radio Luxemburg, übersetzen Beatles-Songs ins Deutsche. Die Freundin ist sehr gut in der Schule und will aufs Gymi in Interlaken. Damit sie nicht allein zurückbleibt, büffelt Andrea, Mathe ist nicht so ihr Fach. Beide bestehen die Prüfung und zusammen fahren sie jeden Tag mit dem Zug hin und zurück. Nach der Matur lässt sich Andrea treiben, beginnt für ein halbes Jahr im einzigen Fünfsternehotel in Wengen zu arbeiten. Sprachen fallen ihr leicht und sie möchte mit Menschen in Kontakt sein, das ist ihr klar. Durch die Arbeit im Hotel lernt sie ihr Dorf aus einer völlig neuen Perspektive kennen und lieben. «Das war der erste Perspektivenwechsel. Diese erfolgten in meinem Leben dann immer wieder.»

1988 geht sie mit ihrem Freund nach Deutschland, sie fahren nach Berlin, die Mauer steht noch, sie besuchen Ostberlin. «Auch das war wieder ein Perspektivenwechsel, der mich geprägt hat»,

sagt sie. Sie wohnen in Berlin, am Ku'damm, in einer LGBT-WG. Schon wieder ein krasser neuer Eindruck, kommend aus dem Dorf. Die Welt wird grösser, bunter und es gibt keinen Weg zurück. Ohne weiterführende Ausbildung nach der Matur, aber mit einem positiven Grundgefühl fürs Leben arbeitet sie vier Jahre in den verschiedensten Hotels in München und später in Wien, lernt dienen, organisieren, leiten und vor allem: mit Menschen umgehen. Aber Andrea will noch mehr: mehr lernen, mehr wissen. Sie macht eine Weiterbildung zur Markt- und Meinungsforscherin. Doch in diesem Beruf ist sie nur kurz unterwegs, beginnt im Marketing bei der österreichischen Telekom, macht einen MBA im Fernstudium. Die Telekom überträgt Andrea die Verantwortung für das Rebranding des Konzerns. Eine tolle Chance.

## «Ich bin wahnsinnig zielorientiert»

Ihr Chef sieht, was Andrea ausmacht. Sie stellt Fragen, will alles wissen, ist engagiert, fleissig und was sie nicht kann, lernt sie. Bis eines Tages ein neuer Chef in den Konzern kommt, alles umstellt, alles neu und anders will. Andrea ist nicht einverstanden und geht. Sie heuert als Marketing- und Kommunikationsleiterin bei Tenovis an. Dort lernt sie, was ihr noch gefehlt hat: Corporate Communication und PR. 2002 wechselt sie zu Tenovis Deutschland, zieht nach Frankfurt. Als Avaya Tenovis kauft, wird Andrea Marketingleiterin für Deutschland, den zweitgrössten Markt nach den USA. Sie lernt wieder etwas Neues kennen: den Sales-Bereich. Sie baut ein sauberes CRM-System auf. Bei der Fussball-WM 2006 ist Avaya für die gesamte Kommunikationstechnik zuständig. Andrea sitzt ständig im Flieger nach New Jersey, Berlin, München, ist in ganz Europa unterwegs, arbeitet weit mehr als 100 Prozent. Sie ist verantwortlich für das weltweite Marketing für die WM samt Eventplanung für VIPs. Andrea kommt an ihre Grenzen, bekommt Panikattacken, gerät





Andrea Rutishauser ist Geschäftsführerin des Beratungs- und Weiterbildungs-Instituts (BWI) in Zürich.

«out of tune». Dennoch führt sie das Projekt erfolgreich durch bis zum Ende der Weltmeisterschaft.

**«Alles, was ich in meinem Leben gelernt habe, kann ich jetzt in meine Arbeit mit Menschen und Unternehmen einbringen.»**

**Feuer und Flamme**

Danach führt ihr Weg sie zu Panasonic, sie will mehr lernen, ist wissensdurstig. Als Frau in dieser männerlastigen Führungsriege kämpft sie sich durch als Head Marketing Communications Panasonic Europe. Andrea leidet. Nichts ist, wie es sein soll. Ihr sind die Hände gebunden. Sie kann keinen Unterschied machen, nichts bewegen. Unglücklich, wie sie ist, lehnt sie sich auf, beschwert sich weit oben im Kader. Sie bekommt die Chance, ein Konzept zu entwickeln. Dieses findet Anklang und Andrea darf es umsetzen. Sofort ist sie wieder Feuer und Flamme und organisiert weltweit Messen und grosse Kampagnen. Andrea ist wieder auf Achse. Aber eines kommt immer zu kurz: ihr Privatleben. Sie sehnt sich nach einer Familie, Kindern.

Inzwischen ist Andrea Rutishauser 40. An Weihnachten fährt sie mit dem Zug nach Hause nach Wengen. Sie ist ziemlich kaputt, überarbeitet, und einen Sitzplatz im Zug gibt es auch nicht. Also

steht sie. Ein Mann spricht sie an, sie antwortet knapp und denkt: «Ich will nicht reden.» Er lässt zum Glück nicht locker, und aus der zufälligen Begegnung im überfüllten Zug entsteht eine tiefe Verbundenheit. 2013 werden die gemeinsamen Zwillinge geboren. Endlich steht Andrea auch im Privatleben auf sicherem Boden.

Andrea macht eine Weiterbildung zur Coachin, dann noch eine weitere in Mediation, Supervision und Organisationsentwicklung. Dort lernt sie ihre jetzigen Businesspartner kennen. Sie möchte mit Menschen gemeinsam etwas anbieten. Im Februar 2020, zwei Wochen vor dem Lockdown, kaufen sie gemeinsam die Firma BWI, das frühere betriebswissenschaftliche Institut der ETH Zürich. Andrea strukturiert das Geschäft um, weg von physischen Seminaren, hin zu Teams- und Zoom-basierten Lernmöglichkeiten. Das kommt dem BWI nun zugute: Heute hat dieses Weiterbildungen und Beratung vor Ort, online und hybrid im Angebot.

**«Es nützt immer, eine andere Perspektive einzunehmen»**

Die vielfältigen Herausforderungen machen Andrea Spass. Sie trinkt ihren Espresso, wir sind nun fast allein im Restaurant. Andrea lächelt und sagt: «Alles, was ich in meinem Leben gelernt habe, kann ich jetzt in meine Arbeit mit Menschen und Unternehmen einbringen, ich kenne die Strukturen, die Herausforderungen, Chancen, Risiken, aber auch die persönlichen Hindernisse, Rückschläge, Wände, gegen die man läuft. Es ist immer nützlich, eine andere Perspektive einzunehmen. Das führt zu mehr Verständnis. Wir werden damit toleranter, resilienter. Das stärkt sowohl uns als Menschen als auch das Unternehmen als Ganzes.»

Die Perspektive der ZuhörerIn gefällt mir. Die Zeit verging wie im Fluge.